

# Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

**Erscheint**  
außer der Sonn- und  
Feiertage täglich.  
Kostet für das halbe Jahr  
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.  
50 kr., ein Monat 85 kr.  
Mit Zustellung in das  
Haus 1 fl.  
Einzeln Nummern 5 kr.

Mit  
**Postversendung:**  
Im Inland:  
halbjährlich 7 fl., viertel-  
jährlich 3 fl. 50 kr. 6. W.  
Im Ausland:  
vierteljährlich 4 fl. 50 kr.  
Redaction und Eigen-  
thümer  
Th. Steinhäussen.

**Inserate**  
aller Art werden in der  
Steinhäussen'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
Post befürdet dieselben:  
Haasenstein & Vogler,  
Joh. Fr. v. Gietlaplag 1,  
L. Lang & Co., Ann. Exp.  
Bd. 1; für Wien die  
Ann. Bur.: A. Oepplik,  
Wollzeile 29, Rottler &  
Co., I. Riemergasse 13,  
K. Mosse, Seilerstätte 2;  
für's Ausland: Haasen-  
stein & Vogler in Berlin,  
Hamburg, Frankfurt am  
Main, Basel und Paris.  
Der Raum einer ein pal-  
tigen Spaltenbreite kostet  
beim erstenmaligen Einstecken  
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das  
3. Mal 5 kr. 5. W., ercl. der  
Eremplergebühr à 30 kr.

**Abonnements-Bureau:** In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlor); in Szasz-Reen bei Herren Dengjel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasárhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herren Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 201.

Hermannstadt, Montag am 30. August

1875.

## Pränumerations-Einladung

der Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.

Zu loco:  
Für September bis Ende December . . . 3 fl. 35 kr.  
Für den Monat September . . . — fl. 85 kr.

Mit Postversendung:  
Für September bis Ende December . . . 4 fl. 70 kr.  
Für den Monat September . . . 1 fl. 20 kr.

Redaction und Verlag  
der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“  
Theodor Steinhäussen.

## Ein böses Telegramm.

Eigentlich hätten wir sagen sollen: ein Telegramm, welches böses Blut gemacht hat, wenn wir die vielfachen Exclamationen in der ungarischen Tagespresse registriren, welche das während der Kämpfe Vereinstage nach Detmold zur Arminiusfeier gesendete Telegramm hervorgerufen hat. Der Autor und Abfender dieses Festgrusses hat wohl kaum vorausgesehen, daß er mit dieser Aeußerung seiner germanischen Sympathien solch einen Sturm des Unwillens provociren würde.

Es war übrigens das ein rein persönlicher Act und möchten wir auf diesen Umstand in erster Reihe aufmerksam machen.

Das bricht sichtlich allen jenen Recriminationen die Spitze ab, welche in dieser Drahtgratulation wieder ein Zeugniß der nach Deutschland, d. h. auswärts gravitirenden sächsischen Politik sehen und von dieser Voraussetzung ausgehend in Erfüllung patriotischer Pflicht laut geworden sind.

Abfassung und Entsendung des Telegrammes geschah nicht über irgend einen Beschluß, weder der tagende Verein als solcher, noch eine Section desselben, noch endlich eine größere Anzahl gleichgesinnter Männer stand corporativ dafür ein, sondern ein Einzelner war es, der den Gedanken faßte und ohne viel Rathen mit Anderen zur That schritt.

Lebten wir unter normalen Umständen, wären die inneren Zustände des Reiches in erfreulicher Ordnung, wäre die Nationalitätstheorie nicht da, so müßte der herbe Tadel über diesen Vorfall unwillkürlich zu Reflexions-Frage herausfordern: „Wozu der Lärm, was steht den Herren zu Diensten?“

Denn an und für sich erscheint die Thatfache doch harmlos genug. Es wird z. B. irgendwo auf dem Continent oder auch auf der andern Hemisphäre ein Fest in Scene gesetzt, das von großer Bedeutung ist, sei diese eine historische, nationale, culturgeschichtliche, fortschrittliche — das Fest findet Sympathien auch in entfernten Gegenden, bei andern Nationalitäten und es veranlaßt dieselben, ihre Wünsche zu vereinigen mit denen der eigentlichen Festtheilnehmer.

An und für sich kann darin ein objectives Urtheil nichts Staatsgefährliches wahren, es kann der Einzelne, welcher seine Sympathien ausdrückt, vielleicht — unter Umständen — als Don Quixotte, als Phantast, als Zeolog erscheinen, aber einen Vorwurf verdient er wohl kaum, welcher ihn an seiner Loyalität als Bürger schädigen will.

Wir können uns recht gut denken, daß ein durch und durch loyaler ungarischer Staatsbürger zu einem Feste der amerikanischen Unabhängigkeit, zu einer Jubelfeier der großen Principien der ersten französischen Revolution, zu einem Gedenktage des italienischen Helden Garibaldi, nach Newyork, Paris oder Rom seinen Glückwunsch sendet, — damit hat

er auch keinen Finger breit an seiner Pflicht gegen sein Vaterland gesündigt. — Wenn er solche Sympathien fühlt, wer kann ihn verbieten, sie auszusprechen?

Und so ist es eigentlich auch mit dem Feste der Enthüllung der Arminiusdenkensäule — und unter normalen Verhältnissen wäre sicherlich keine Rede gewesen von Vorwürfen und Verteuerungen; — die ärgsten Volkblut-Junkes nehmen es ihren deutschen Mitbürgern sicherlich nicht übel, wenn sie solche freundliche Grüße hinüber über das Meer schicken, der alten deutschen Mutter, — in Amerika weht aber gesunde politische Luft, ein wirklicher wahrhafter Liberalismus.

Bei uns ist das leider anders, bei uns sind leider, wie wir das schon betont haben, die Verhältnisse weit davon, normal zu sein, und darin finden wir nun Anlaß, auch die Schritte der an und für sich völlig harmlosen Aeußerung germanischer Sympathie zu betrachten.

Unsere Väter haben sich den verdienten Ruf und Namen der „prudentes ac circumspiciti“ erworben und wir müssen es lebhaft bedauern, daß die lebende Generation und namentlich ein nicht geringer Theil der Führer des Volkes dieses Erbe der Väter nicht gehörig in Ehren halten.

Sie vergessen die Situation, in welcher wir uns befinden und raffen deshalb oft zu sehr mit den wenigen Waffen, welche wir wirklich besitzen und die scharfirt werden, wenn wir sie ohne Noth bei jeder Gelegenheit schwingen.

Es ist recht schön, der männliche Kampf, aber ein kluger Mann, wiegt seine und des Gegners Kräfte und läßt nicht zum Angriffe, wenn er den sichern Untergang vor Augen sieht.

Wir wollen damit nicht blinder Unterwerfung das Wort sprechen, aber eine Politik der Klugheit wird nie gefehlt sein, da wo die Stärke nicht ausreicht zum siegreichen Erfolge.

Dieses vorausgeschickt, ist es allerdings anzuerkennen, wenn man es vermeiden, in die ohnehin hoch genug gehenden Wogen des magyarischen Chauvinismus noch Del zu gießen mit Emissionen, denen man von gegnerischer Seite germanischen Chauvinismus in die Schuhe schieben kann und deshalb war auch die Abendung dieses an sich harmlosen Telegrammes gerade zur Zeit der Vereinstage, wo die Intelligenz der Nation sich Nemeszovous gibt — nicht ein Zeugniß allzu feinen Tactes.

Allein mehr als Tactlosigkeit läßt sich dem Urheber nicht vorwerfen, und auch diese bloß deshalb, weil damit dem nationalen Hader — unter den bestehenden ungelunden Verhältnissen — neuer Stoff zugeführt wurde.

Wenn wir daher auch zu jener Paction in der sächsischen Nation uns zählen, welche versucht in Befolgung des weisen Beispiels der Väter durch kluge Mäßigung das Interesse der Nation zu wahren, und ihr Gebelien zu befördern, wenn unsere Sympathie mit den deutschen Stammesgenossen im Reiche, welche wir keinen Augenblick verläugnen, keinen Augenblick an unseren Pflichten als ungarische Staatsbürger uns irre macht, so können wir doch die weitgehenden denunciatorischen Interpretationen, welche sich an dieses „böse Telegramm“ anheften, als einfache Uebertreibungen bezeichnen, ja mehr, wir sprechen unsere Anschauung dahin aus, daß man diese Thatfache mit besonderer Vorliebe so groß und staatsfeindlich herauspumpt, damit man Anlaß gebe zu einem energischen Vorgehen gegen die jämbor szászok, welche jetzt so bátrak geworden sind.

Wie wir nun einerseits die geschehene Tactlosigkeit bedauern, so müssen wir es lebhaft tadeln, daß die ungarische Tagespresse aus dieser „Bagatelle“ — eigentlich ist's nur eine solche — solch gewaltiges Capital zu schlagen versucht, wir müssen es um so mehr tadeln, als die Denunciationen in ihren Folgen die ganze Nation treffen würden, welche in ihrer großen Mehrheit an solchen Mißgriffen einzelner Führer und

Führer aspiranten vollkommen unschuldig ist, wir müssen es endlich tadeln weil es wieder dem Schwäbern gilt, welcher als gefährlich hingestellt wird.

Das letztere ist offenbar nicht ein Zeugniß jener Großmuth, jener Mitterlichkeit, deren sich sonst die magyarische Nation nicht ohne Recht zu berümen pflegt.

## Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 29. August.

„Pesti Napló“ wünscht, daß die Auflösung der ferneren 23 Gerichtshöfe einstweilen verschoben werde, bis die neue Eintheilung und Arrondirung der Comitate, zu deren Durchführung Tiba Soeben an einer Gesetzvorlage arbeitet, vom Landtage bestätigt wird. Eine vorzeitige Auflösung derselben würde nur einen neuen Sturm heraufbeschwören und wir hätten der Monstre-Deputationen und Petitionen schon genug. Wenn der Landtag das Gesetz angenommen hat, dann wird es an der Zeit sein, unerbitlich vorzugehen.

„Hon“ schreibt über denselben Gegenstand: Vorzüglich zwei Gesichtspunkte sind es, die die Regierung bei Organisation der Gerichtshöfe vor Augen hat. Die erste Grundidee ist die, daß kein Jurisdiktionsbezirk ohne Gerichtshof bleibe, ja, daß wo möglich Justiz-Verwaltung und Finanzcentrale an ein und demselben Ort concentrirt werden; die zweite: daß zur Behebung der allfälligen Schwierigkeiten eine mehr oder mindere Comitats-Arrondirung stattfinden müsse und das Comitats auch in Justiz-sachen Factor sein wird, so ist es nothwendig, daß dessen Wirkungskreis womöglich mit dem Wirkungskreis der Gerichtshöfe zusammenfällt. Deshalb ist es unabweisbar nöthig, daß der Comitatsbezirk auch die Justiz-behörde sei. Es ist unleugbar, daß Städte mit bedeutendem Verkehr, großer Population und regen Handel Anspruch auf Berücksichtigung haben, daraus folgt aber noch nicht, daß diese Ansprüche über die geographischen Anforderungen zu stellen seien, daß als Centrale zu gelten hat, was vielleicht geographisch abseits liegt.

Die „Albina“ bespricht in einem sarkastischen Artikel den Aufstand der Südslaven und richtet, nach einer längeren Betrachtung über die Ungarn und Oesterreicher, welche seit 8 Jahren gegen die slavischen Völker sündigen, an die rumänischen Jünglinge den Aufruf, sie mögen mit den Waffen in der Hand sich den Ausständigen anschließen.

Anlaßlich der Eröffnung des kroatischen Landtages bespricht „Dobor“ die wichtigen Aufgaben desselben. Es müsse ohne Gefährdung des staatsrechtlichen Ausgleiches dahin gewirkt werden, daß Kroatien in den volkswirtschaftlichen Fragen freiere Bewegung erhalte und nicht immer durch die „gemeinsamen“ Angelegenheiten behindert werde. Das Ziel des gegenwärtigen Landtages könne erst dann als erreicht gelten, wenn auch die Vertreter der incorporirten kroatischen Militärgrenze mit raufschendem Jubel im Agrar Landtagsaale begrüßt werden.

In Agram sind eingelangten Berichten zufolge herrscht in Bosnien große Erregtheit gegen Serbien, weil dieses den dort versuchten Aufstand nicht unterstützt. — In Agram wird eine Studenten-Legion von hundert Mann gebildet. Fünfundsechzig sollen bereits vorgemerkt sein. Die Sammlungen ergaben bisher 4000 fl. Es werden auch Victualien, Wein und Kleidungsstücke gesammelt.

Angeichts der den Lemberger Polenkreisen zur Kenntniß gelangten Ablehnung des Statthalterpostens seitens Dr. Biemalowski's schiebt sich der „Dziennik Posti“ zur Erklärung bemächtig, daß Graf Potocki als geeigneter Statthalterposten-Candidat zu betrachten sei. Diefen könnte Graf Dzieduszycki als Landmarschall ersetzen.

„Gazeta Narodowa“, sowie der „Gaz“ berichten, daß unter dem Großgrundbesitze in Ost- und West-Galizien sich eine lebhaftere Agitation

## Feuilleton.

### An der Grenze Bosniens und der Herzegovina.

Von einem österreichischen Offizier.

Im Jahre 1860 trat ich als Kadet in ein k. k. österreichisches Jäger-Bataillon ein, welches damals in Mauer bei Wien stand. Der Winter verging unter mannigfachen Faschings-Vergnügungen, welche nirgend so alle Schichten der Gesellschaft in ihren fröhlichen Strudel reißten, als gerade in der alten gemüthlichen Kaiserstadt „an der schönen blauen Donau“. Im Strauß'schen Walzer dieses Namens kommt diese gleichsam Alles mit sich fortziehende Lust in hinreißenden Klängen zum Ausdruck. Im März 1861 wurde plötzlich das Gerücht laut, daß die Reserven eingezogen würden und daß das Bataillon hinunter nach der türkischen Grenze marschire, weil in Serbien, Bosnien und der Herzegovina die Insurrection ihr Haupt erhebe. — Dies Gerücht wurde bald zur Wahrheit; die Reserven kamen an und das Bataillon erhielt Marschbefehl. Wir sagten unsern gemüthlichen Städtkindern und dem nahen Wien Ade und wurden eines Morgens im Prater an den Kaiserwäldchen eingeschifft, um die Donau hinab an die Grenze speidirt zu werden. Ein mächtiger Donau-Memorqucur nahm uns auf; rechts und links an den Radkasten waren zwei Schlepsschiffe festgekoppelt und ein drittes ging im Schlepptau. So ging es die schöne blaue Donau hinab, deren Ufer sich schon im milden Frühlingwetter zu beleben anfangen. Am Abend desselben Tages gingen wir bei Gran vor Anker. Der alte ehrwürdige Dom ragte in dunklen Umrissen zum Himmel und Land und Strom wurden vom milden Mondlicht beschienen. Auf den Berden der Schiffe sah man es glänzen wie Schnee — das waren die im Mondlicht weißlichmervenden wollenen Decken, unter welchen die Jäger schliefen. Gar Mancher war jetzt im Traum gewiß wieder in Wien!

Am andern Morgen dampften wir wieder weiter. Die Ufer, bisher von Bergen eingefast, wurden bald flacher, die Höhenzüge traten zurück und der Blick schweifte rechts und links über weite Ebenen. Gegen Mittag stieg vor uns in der Ferne der Ofener Bloasberg empor; bald sahen wir auch die Zimmer der alten ungarischen Königsburg; und rasch näher kommend zeigte sich auch das am linken Ufer in flacher Ebene liegende Pest; die berühmte Kettenbrücke erschien jetzt, wie ein Bindefisch in der Schrift, zwischen Ofen-Pest, und bald fuhren wir unter fröhlicher Jäger-musik unter dem, sich mächtig über den breiten Strom wölbenden, eisernen Wunderbau hindurch. Hier stoppte der Dampfer und legte unterhalb der Brücke am Quai an, um Kohlen einzunehmen. Nach zwei Stunden setzten wir unsere Fahrt fort und erfreuten uns an der ungarischen Landschaft. So weit das Auge reicht, rechts und links, dehnte sich die Pusta (Ebene) aus. Bald näher, bald ferner ragte ein Kirchturm aus Bäumen hervor, welche sich mit dem ersten Grün zu belleden begannen. Hier und da sah man auch eine Pferdeherde. In der Nähe der Ortschaften, im Fluße, lagen kleine Schiffmühen, welche sich hoben und senkten, wenn die vom Dampfer geworbenen Wellen das Ufer erreichten. In Baja wurde die zweite Nacht vor Anker gelegt. Am Morgen des dritten Tages passirten wir die Drau-Mündung und befanden uns in Slavonien. Unausgesehrt begleiteten uns nun rechts und links herrliche Eichenwälder, zwischen deren mächtigen Stämmen große Schweineherden, die nach Tausenden zählen mochten, die Erde zerwühlten. Spät am Nachmittag sahen wir am rechten Ufer, etwas hoch gelegen, ein lang sich hinziehendes Städtchen. Der Befehl zum Ausschiffen belehrte uns, daß dies das Ende unserer Wasserfahrt sei. Wir waren in Bukovar, — ein kleines am Ufer ausgedehntes bescheidenes Städtchen, in dessen Nähe das einzig Bemerkenswerthe, das Schloß der Grafen El liegt. Von hier aus marschirten wir der bosnischen Grenze zu. Bei Vinocze betreten wir das Gebiet der Militärgrenze.

Der Befehl wird wissen, daß die Militärgrenze (seit mehreren Jahren aufgelöst) nichts Anderes war, als eine stets „unter Waffen gehaltene Grenzbevölkerung mit vollkommen militärischer Eintheilung in Brigaden,

Regimenter u. s. w. Jeder Mann war Soldat und hatte stets seine Uniform und Waffen bei sich im Hause. Es gab 14 Grenzregimenter, welche braune Waffenröcke mit verschiedenfarbigen Aufschlägen und schwarzes Lederzeug hatten. Es war sozusagen eine stehende Landwehr, welche das ganze Jahr hindurch den Kordondienst an der Grenze besorgte. Die sogenannten Stabsstationen, in welchen der Oberst seinen Wohnsitz hat, haben alle eine große Aehnlichkeit. Mag der Ort größer oder kleiner sein, der stets quadratförmige Platz inmitten desselben ist das Centrum und wird gebildet vom Hause des Obersten, ein lang sich hinziehendes Magazin, der Hauptwache, dem Stockhause (Gefängniß) u. s. w., welche alle nach der Schablone gebaut sind. — Die Dörfer, deren mehrere eine Kompanie bilden, haben entweder einen Offizier oder Unteroffizier als Kommandanten, in dessen Händen jegliche Gewalt liegt. Die Militärgrenze erstreckt sich von der Donau bis nach Dalmatien und an die Küste der Adria. Die Save trennt sie von Serbien und Bosnien.

Das Jägerbataillon marschirte nach Brod a. d. Save, gegenüber lag auf der bosnischen Seite türkisch Brod. Es war mir ein eigentümlicher Anblick als ich, zum ersten Mal nach Bosnien hinübersehend, ein schlankes Minaret mit dem Halbmond aus den Bäumen emporragend sah. Vom Orte selbst war nichts weiter zu sehen. Wir erwarteten hier irgend eine kriegerische Action; aber diese Hoffnung erfüllte sich nicht. Unsere Aufgabe war auch nur, ein Uebertreten der Insurgenten zu verhindern. Es ist selbstredend, daß außer uns noch mehrere andere Truppen nach der Grenze geschickt worden waren. So weit die Save die Grenz-schleife zwischen dem österreichischen Staat und Bosnien und Serbien bildet, ist sie an keiner Stelle überbrückt, trotzdem stets sich zwei Det-schäften gegenüber liegen z. B. Belgrad-Semlin, Brod-Türkisch Brod, Gradiska-Berbr und mehrere kleinere. Die Save, nicht breit, fließt durch flaches Land, und da die Ufer nicht regulirt sind, tritt sie oft aus.

Wir lebten damals eigentlich wie im tiefsten Frieden — kaum daß wir aus dem insurgirten Lande jenseits des Flusses etwas hörten. Da, eines Tages hörten wir, daß Omer Pascha mit einigen Truppen

ner Salon:  
5 fr.  
15 fr.  
udenten 10 fr.

bera,  
ernen Brücke.  
st. 1-3

ise der Mieder  
10, 12, 14 bis 16  
O Ceinture ver-  
0 bis 12 fl. 3. W.  
stellung durch Cor-  
renz erbittet m-  
äß in vier Papier-  
1. Umfang von  
und Rücken unter  
men genommen. 2.  
g der Taille. 3.  
g der Hüften. 4.  
en unter dem Arme  
Taille. Das Moß  
Körper über da-  
u nehmen.

-Pulver.  
ihre außerordent-  
lichen erprobte Wir-  
kungen. Hausarznei-  
liche Lausende aus  
vorliegenden Dan-  
ken barbiten, daß  
erkranktheit und  
frankheiten, Ner-  
schmerzen, Blut-  
onen, endlich bei  
auerndem Brech-  
geendet wurden.  
nt Gebrauchs-  
3.

nd Salz.  
hilfe der leidenden  
Entzündungen,  
in aller Art, Kopf-,  
nd offene Wunden,  
umungen und Ver-  
wundungen.

peijung 80 fr.

ran-Oel.  
u Medicinalthran  
u verwechseln mit  
eb mit bestem Er-  
ankheiten, Soro-  
stien Licht- und  
tausschläge.  
rauchsanweis

thefer Müller.  
Apotheker.  
Dr. Nik. Székely,  
Bilder und Dr.

thefer.  
thefer.

11.  
a, Endslauben 9.

tpreis

Witt-lerer	Min-derer
fr. fl. fr.	fl. fr.
73 3 47	3 20
93 2 67	2 40
67 2 47	2 27
13 2	1 87
20	
7	
50	
24	
24	
20	
20	
95	
90	
60	
50	
20	18
32	16

zu Gunsten der Candidatur des Grafen Potocki für den galizischen Statthalterposten kundgegeben. Die beiden erwähnten Blätter, sowie auch „Niezna“, stimmen darin überein, daß es mit der Candidatur des Grafen Mieroszewski jedenfalls nicht Ernst zu nehmen sei. Kein einziges polnisches Blatt habe Mieroszewski als Candidaten genannt und es sei unrichtig, wenn sich Wiener Journale in dieser Angelegenheit auf polnische Stimmen berufen.

Die „Politische Correspondenz“ meldet, daß seitens Oesterreich-Ungarns der General-Consul Bassics und deutscherseits der General-Consul Wistenberg zu Spezialdelegierten designiert, sich demnächst von Ragusa auf den Schauplatz ihrer Wirksamkeit begeben werden; von der Designierung des russischen General-Consuls Jonin zu gleichem Zwecke hat es wegen seiner Gesundheits-Verhältnisse ein Abkommen gefunden. Die „Politische Correspondenz“ erklärt gegenüber der Meldung des Pariser „Bien Publicque“, daß in Angelegenheit des Herzoginaren Aufstandes eine österreichisch-ungarische Zirkulardepeche an die Mächte überhaupt nicht existire. — Der „Presse“ wird aus Ragusa gemeldet: Nedib Pascha hat sich am 25. d. M. mit seinen Truppen von Naum aus in Marisch gesetzt. — Am 27. d. M. soll im Kloster Kocserve nächst der montenegrinischen Grenze eine Versammlung der Insurgentenführer stattfinden und wird daselbst wahrscheinlich die Wahl Subbotics zum Großwojwoden der Herzegovina erfolgen. — Die Insurgenten verbreiten die Behauptung, es sei ihnen seitens der montenegrinischen Regierung definitiv bewaffnete Intervention zugesagt worden.

Am 20. d. wurde in Kassel von Anhängern des verstorbenen Monarchen der — Geburtstag desselben gefeiert. Es fanden sich nämlich an der Grabstätte des Kurfürsten viele Personen ein, welche das Grab mit Bouquets, Kränzen und rothweißen Bändern schmückten. Die „Hessischen Blätter“ brachten aus der Feder des vom Hottenburger Kreisgerichte wegen Majestäts- und Kanzler-Beleidigung zu sechs Monaten Festungshaft verurtheilten Cabinetraths Schimmelfennig einen längeren Aufsatz über den Verstorbenen, in dem derselbe als leuchtendes Vorbild in jedweder Tugend verherrlicht wird. Interessant ist darin nur folgendes Gehändnis, daß der einstige Monarch sechs Tage vor seinem Tode abgelegt haben soll: „Ich weiß, ich habe Vieles schlecht gemacht, aber das heilige Volk hat auch nicht Alles gut gemacht.“

Nach dem „Echo Universel“ wird die Unterredung des Herrn Thiers mit dem Fürsten Gortschakoff am 15. September in Montreux stattfinden. Gambetta reist am 5. September nach Troyes, um dort eine Rede zu halten.

Ueber die Stellung Italiens berichten die officiösen „Italienischen Nachrichten“: Italien ist mit den drei Mächten Rußland, Oesterreich und Deutschland darüber einverstanden, daß die Grundlage der diplomatischen Intervention folgende sein muß: möglichst dahin zu wirken, daß die Pforte den ausständischen Provinzen Zugeständnisse mache, und gleichzeitig den Grundlag der Integrität des osmanischen Gebietes aufrecht erhalte. Italien wird, wie die anderen Mächte, seinen ganzen Einfluß für die Pacification jener Provinzen einsetzen, daneben aber im Namen des Fortschrittes und der Civilisation von der Türkei die Einführung von Reformen zu Gunsten der Bevölkerung verlangen. Die Mächte werden in diesem Sinne in Uebereinstimmung vorgehen und möglichst Alles vermeiden, wodurch Meinungsverschiedenheiten unter ihnen entstehen könnten; die italienische Regierung bildet in dieser Hinsicht ein bedeutendes Element der Vermittlung. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat sich bereits seit mehreren Tagen diesem Programme angeschlossen, welches von den drei nordischen Mächten entworfen und von Frankreich acceptirt worden ist; man erwartet nur noch die Aeußerung der Meinung Großbritanniens, welche bis jetzt noch unbekannt ist.

In Serbien nimmt die Währung eher zu als ab, und der Widerspruch zwischen der Politik der Regierung und der Strömung der Volkswünsche tritt immer deutlicher zu Tage. Nur vierzehn Tage noch, soll Fürst Milan erklärt haben, für Erhaltung des Friedens einsteifen zu können. In der Armee soll die Disciplin bereits so sehr gelockert sein, daß die Soldaten nur noch kriegerisch gesinnten Officieren gehorchen, ja es soll vorgekommen sein, daß ganze Compagnien zwar ohne Uniform, aber mit voller Ausrüstung das Land unbehindert verlassen haben, um zu den Insurgenten zu stoßen. So bedrohlich dergleichen Thatfachen für die Pforte aber auch sein mögen, so steht sie denselben doch ohnmächtig gegenüber, und an einem Telegramm der „Agence Havas“, wonach die Pforte aus Anlaß der Haltung Serbiens Truppen bei Nissa concentrirt, die unter den Oberbefehl des Kriegsministers gestellt werden sollten, ist sicherlich kein wahres Wort, da die Nachricht mit allen sonstigen Meldungen in Widerspruch steht. Wie kritisch die Lage in Belgrad ist, läßt sich übrigens auch daraus erkennen, daß alle Bemühungen der Herren Ristic, Steutscha und Gruic, ein neues Cabinet zu bilden, bis jetzt erfolglos geblieben sind. Es finden sich eben keine Männer, die sich zutrauen, im Gegensatz zum Willen der gesammten Nation die Regierung führen zu können. Fürst Milan hat deshalb verfügt, daß die alte Regierung die Geschäfte weiter führen und am 27. d. die Session der Stupschina eröffnen soll. Fürst Milan wird vorläufig in der Hauptstadt verbleiben.

Ein in Belgrad ausgegebenes officielles Communiqué sagt, daß der Fürst Herrn Ristic berufen, und denselben mit der Bildung eines neuen Ministeriums betraut habe. Da Herr Ristic die Vertagung der Eröffnung der Stupschina bis zum 20. September verlangte, konnte der

in unrer Nähe sei. Von diesem Manne war in ganz Europa schon so viel gesprochen worden, daß wir uns Alle wünschten, ihn zu sehn!

Omer Pascha, der er gewöhnlich genannt wird, führte damals den Titel „Serdar Etem Omer Pascha“ — was die höchste militärische Würde bedeutet. Er war von Hause aus österreichischer Unterthan und hieß Josef Lattas. Sein Geburtsort ist die Stabsstation des 3. Dgulin Grenz-Regiments — also Dgulin. — Wenn man von Josefthal nach Dgulin kommt, so liegt links, bevor man den stereotypen Platz erreicht, in der Häuserreihe ein kleines grünlich angestrichenes Häuschen, welches nur ein Erdgeschöß hat mit 4 Fenster Front. Josef L. wurde wie alle Grenzer militärisch erzogen, und da seine Familie zu den besseren gehörte, trat er als Cadet in das 1. Kiskaner-Grenz-Regiment ein — dessen Stabsstation noch heute, wie von Anfang an, Gospich ist. Die Grenzer werden innerhals ihrer Regimentsbezirke zu allem verwendet, da Militär- und Civil-Verwaltung eng mit einander verbunden sind. Damals wurde die Straße von Gospich nach Carlomagno am adriatischen Meer gebaut, und hierzu wurde der Cadet Lattas commandirt. Er hatte die Casse unter sich, und da ihm eines Tages 25 Fl. davon fehlten, ging er über die Grenze und trat in Bihatsch bei einem christlichen Kaufmann in Dienst, bei welchem er Kaufherr und Hauslehrer zugleich wurde. Hier begann sein Stern aufzugehen. Es kam eine türkische Militärcommission nach Bihatsch, um das umliegende Terrain aufzunehmen. Das Städtchen mußte hierzu den nöthigen Vorpann stellen, und auch Lattas wurde dazu verwendet. Er sah, wie die türkischen Officiere noch so Manches bei ihren Aufnahmen nicht verstanden, und bei Gelegenheit erlaubte er sich Winke zu geben. Ein Oberst wurde auf ihn aufmerksam und nahm ihn später mit nach Konstantinopel. Was nun im ferneren Verlauf ihm begegnete, kann ich nicht verbergen — das oben Gesagte aber wurde mir oft in seinem Geburtsorte Dgulin und Gospich von glaubwürdigen Leuten erzählt. (Schluß folgt.)

Fürst diese Bedingung bei der jetzigen Sachlage nicht annehmen. Das frühere Cabinet wird die Stupschina eröffnen, und bis zur endgültigen Bildung eines neuen Cabinets weiter fungiren.

Unter den etwas konfusen Nachrichten, welche die Sachlage im türkischen Reich zu Tage fördert, nimmt ein in Paris eingetroffenes Telegramm aus Konstantinopel einen bemerkenswerthen Platz ein. Das betreffende Telegramm meldet, daß eine große türkische Truppenconcentration in der Gegend von Nissa (Türkisch-Nisch) wegen der Haltung Serbiens stattfinde; Hussein Avni Pascha würde das Kommando über diese Truppenmacht führen und eventuell zu einer Befreiung Serbiens schreiten, dessen Einmischung in die Wirren der Herzegovina und Bosniens immer klarer zu Tage trete. Dazu bemerkt die „Pol. Corr.“: „Diese Angaben, soweit sie die Absicht der Türkei auf eine eventuelle Occupation Serbiens betreffen, werden in unterrichteten Kreisen stark in Zweifel gezogen. Es ist kaum anzunehmen, daß die Pforte in einem Augenblicke, wo sie den vermittelnden Vorschlag der drei Kaiserreiche angenommen hat, einen solchen Schritt unternehmen würde, der zu weiteren Verwickelungen führen könnte.“

Die Intervention der drei Kaiserreiche in der herzogovinischen Angelegenheit hat sogar Gerüchte von der Berufung eines europäischen Congresses erzeugt, auf welchem die Frage definitiv geregelt werden sollte. Das sind indeß, wie einstweilen die Dinge liegen, unbegründete und auch unwahrscheinliche Vermuthungen. Auch ist im neuesten officiellen Bulletin vom „ranken Manne“ mit keinem Wort die Rede von einer derartigen Konferenz der ärztlichen Autoritäten, die ihn in Behandlung genommen haben. Es wird vielmehr nur bestätigt, was wir schon wissen, daß die Vertreter sämtlicher Großmächte, also auch Italiens und Frankreichs, der Pforte den Rath ertheilt haben, einem Kommissär die nöthigen Vollmachten zu ertheilen und ihn mitten unter die Aufständischen zu schicken, um deren Beschwerden zu vernehmen, zu prüfen und ihnen nöthigenfalls (dieses „nöthigenfalls“ ist angehängt) dem zum Himmel schreienden türkischen Mißwirtschaft höchst bezeichnend und kann den Insurgenten einen ungefähren Begriff von dem guten Willen der türkischen Regierung beibringen) Abhilfe angedeihen zu lassen. Ferner haben, wie wir ebenfalls schon wissen, die Vertreter der Großmächte die Pforte benachrichtigt, daß ihre betreffenden Consuln bereits die erforderlichen Instruktionen erhalten hätten, den Insurgenten mit allen Mitteln begreiflich zu machen, daß dieselben auf keinerlei Hilfe oder Intervention der Großmächte zu hoffen hätten. Der Großvezier habe, so wird weiter gemeldet, den Vertretern geantwortet, er sei bereits entschlossen gewesen, einen Kommissär zu entsenden und sei der Minister für öffentliche Arbeiten, Server Pascha, hierzu designirt. Der Großvezier habe für die freundschaftliche Haltung der Mächte, die nicht im Geringsten den Character einer Intervention trage, seinen Dank ausgesprochen. Die Regierung sei von dem Wunsch geleitet, zu zeigen, welchen Werth sie den Rathschlägen der Großmächte belege, indem sie dieselben, so weit ihre eigene Würde es gestatte, befolge, sie werde alle Mittel anwenden, um den Zustand mit möglichst wenig Blutvergießen zu beschwichtigen.

**Juland.**

Budapest, 28. August. Das Präsidium des Abgeordnetenhauses, für welches in den letzten Tagen mehrere Candidaten genannt wurden, gelang — wie „Naplo“ bestimmt meldet — in die Hände des Mannes, welchen die ungetheilte Hochachtung des Reichstages besitzt. Am 26. d. Nachmittags hat Koloman Ghygzy, auf Ansuchen der Regierung, sich bereit erklärt, die Candidatur für's Präsidium des Hauses zu acceptiren. Den in Verdiensten grau gewordenen Patrioten — bemerkt „Naplo“ zu der Mittheilung — vermochte zu dieser Entschliegung bloß die Rücksicht darauf, daß kein anderer Candidat in solchem Maße das allgemeine Vertrauen besäße, daß seine einstimmige Wahl gesichert wäre; andererseits konnte Ghygzy, da jetzt das Zusammenhalten der liberalen Partei eine hohe politische Nothwendigkeit ist, sein persönliches Interesse nicht höher stellen als das öffentliche und jenes allgemeine Vertrauen zurückweisen, welches sich allseitig für ihn kundgibt.

Zum Präsidenten des Oberhauses wird auf Vorschlag der Regierung wieder der Jubel Curiae Georg v. Majlath ernannt werden; Vicepräsident wird wahrscheinlich Ladislaus Szöppenyi-Mariach.

Aggram, 26. August. In der heutigen Landtags-Sitzung meldet der Präsident, die Verifications-Commission habe Kufusjevics zum Präses und Ghygzyevics zum Schriftführer gewählt. In der Motivirung seiner Interpellation kritirt Malanec das Landtags-Eröffnungs-Restript, weil in demselben von Dalmatien keine Erwähnung gemacht wird, er nennt die diplomatische Mediation in Sache der Insurgenten Schwindel und hofft, der Landtag werde mittelst einer Repräsentation Sr. Majestät bitten, die croatische Nation in die Lage zu setzen, ihren Pflichten den Bruderschwämmen gegenüber nachzukommen. In der Abend-Sitzung wurden gewählt: der Justiz-, Budget- und Petitions-Ausschuß, die Ausschüsse für Cultus und Unterricht und für die Prüfung der Landesrechnungen, für Handel, Communicationen, öffentliche Arbeiten, für Gemeindefragen, für Angelegenheiten innerer Landes-Verwaltung, für Agrar-Verhältnisse und schließlich ein Ausschuß für Abreß-Verfassung, in welchen die Herren Wrayovics, Mikatowics, Bucics, Derencsin, Zubotics gewählt wurden. Morgen findet wegen Constituirung der gewählten Ausschüsse keine Landtags-Sitzung statt.

Aggram, 27. August. Anlässlich der gestrigen Interpellation zogen gestern Abends an fünfzig junge Leute, Studirende und Handlungsbesessene, vor die Wohnung Malanec's, wo sie einigelieder absangen. Da sich jedoch Malanec nicht zeigte, zogen die Leute ruhig ab.

Wien, 27. August. Der österreichisch-ungarische Delegirte für die bevorstehende Pazifikations-Verhandlung in der Herzogovinaren Angelegenheit, General-Consul Bassics, und der russische Delegirte Konjul Zagreppow treffen am 31. d. M. in Ragusa ein, wo selbe sich mit dem deutschen Bevollmächtigten Baron Lichtenberg vereinigen; der französische Delegirte, General-Consul Bienne und der italienische Vertreter Konjul Durando begeben sich von Serajevo direkt nach Moskar, wo wahrscheinlich eine Zusammenkunft der Gesamt-Delegirten stattfindet. — In Folge eingelangter Nachrichten aus Konstantinopel reist der zu den Pazifikations-Verhandlungen nach der Herzegovina entsendete außerordentliche Kommissär der Pforte, Staatsraths-Präsident Server Pascha unverzüglich an Bord der Yacht „Izzedin“ nach Klek. — Dem „Neuen Fremdenblatt“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Wie verlautet, soll sich der Sultan zu bedeutenderen Reformen bereit erklärt haben, wenn die Mächte eine Aenderung der Erfolgsordnung unter ihrer Garantie herbeiführen wollten. Der Anreuzung dieses Gedankens verdankt Mahmud Pascha seine Berufung zum Großvezier.

Prag, 26. August. Der Potrol constatirt, daß sich die ezechische Opposition nur deshalb an den Reichsrathswahlen betheilige, weil sonst in jedem ezechischen Bezirke verfassungstreuere Minoritätenwahlen zu Stande kämen. — Die Polizei-Direktion verbot die Abhaltung einer von altzechischer Seite projectirten Singschule-Madademie zu Gunsten der Flüchtlinge in der Herzegovina wegen der damit verbundenen national-politischen Tendenz. — Die Königin von Schweden, von München kommend, hat in Eger übernachtet und reiste von dort nach Dresden ab. — Mit Berufung auf die nun beendigte Ernte fordern die Bezirkshauptmannschaften die Landbevölkerung zur Zahlung der rückständigen Steuern auf, indem sie gleichzeitig mit einer strengen Eintreibung im Verweigerungs-falle drohen.

Prag, 27. August. Der gewesene Bilsener Bürgermeister Tuschner und der Fabrikant Franz Hyra sind bereits in Anklagestand versetzt, da sie mit Geldern der Creditbank Börsen-Speculationen betrieben.

Lemberg, 28. August. Die General-Versammlung der Rada Muska findet Mitte October statt. — Der Landes-Commandirende Graf Neipperg tritt demnächst in den Ruhestand. Aus diesem Anlasse wird ihm die Generalität und das Officierscorps der Garnisonen Galiziens und der Bukowina ein Album überreichen.

Ragusa, 27. August. Nedisch Pascha hat vom Dorfe Naum seinen Marisch weiter landeinwärts fortgesetzt. Zwei neue Bataillone sind in Klek ausgeschifft, welche vorläufig in Naum verbleiben.

Ragusa, 27. August. Ein türkischer Transport-Dampfer mit Achmet Pascha und zwei Bataillonen am Bord ist hier angekommen; obwohl für Klek bestimmt, verlangte derselbe hier die Zulassung zur freien Pratica, welche ihm jedoch wegen Unregelmäßigkeit der Bordpapiere aus Sanitäts-Rücksichten verweigert wurde. Der Commandant verhandelt mit dem hiesigen türkischen Consulats-Vertreter. — In Klek ist ein türkischer Dampfer angekommen und hat Munition, Lebensmittel und Pferde ausgeschifft. — Der österreichische Oberst Banizza, welcher dienstlich nach Metkovich reiste, wurde auf unserer Straße zwischen Klek und Metkovich von einem türkischen Posten angehalten und in's türkische Hauptquartier geführt. Es scheint, daß die Türken den Umstand, daß die Straße wirklich österreichisch ist, absichtlich ignoriren, nachdem in den letzten Tagen auf dieser Straße wiederholt österreichische Officiere angehalten wurden.

Die von Gendarmen abgefangenen Insurgenten wurden heute entlassen, nachdem man ihnen die Waffen abgenommen.

**Ausland.**

+ Berlin, 27. August. Die Nachrichten über Unglücksfälle bei Truppenmärschen häufen sich in den letzten Tagen in schreckenerregender Weise. Aus den verschiedensten Theilen Deutschlands kommen die Trauerberichte. So meldet man aus Würzburg:

Die übermäßigen Anstrengungen, welchen die Mannschaften des hier garnisonirenden 9. Infanterie-Regiments bei der fürchterlichsten Hitze der letzten Tage ausgesetzt waren, haben zur Folge gehabt, daß in den jüngsten Tagen allein 85 Mann, darunter sehr schwer Erkrankte, in das Militär-Spital aufgenommen werden mußten. Von einer Compagnie, welche in einer Stärke von 90 Mann ausrückte, mußten während der Uebung allein 45 Mann, also die Hälfte, ausstreten, von welchen 20 Mann in das Spital gebracht werden mußten.

Aus Landskron: Das auf dem Marische zu den Uebungen begriffene Inf.-Regt. hat in der Nähe unserer Stadt 2 Mann durch Hitzschlag verloren. Das betreffende Bataillon marschirte bei 30° Hitze in voller Felbausrüstung, konnte aber 1 1/2 Stunden vor Landskron nicht mehr weiter kommen.

Aus Kassel: Inmitten einer Abtheilung des 83. Inf.-Regiments stürzte am 18. d. plötzlich ein Soldat nieder und mußte in das nächste Haus gebracht werden, wo er bald darauf verstarb. Hierzu ist zu bemerken, daß der Unglückliche in Folge der anstrengenden Märsche von Arolsen hieher bei der wahrhaft tropischen Hitze erkrankt und deshalb von einem Hitzschlag betroffen worden ist. Unterwegs sind schon mehrere Soldaten ermattet hingesunken, die gestern Abend auf Leiterwagen hieher gebracht wurden und sich gegenwärtig in ärztlicher Behandlung befinden.

Aus Bremen: Zu unserem Bedauern vernehmen wir, daß auch vom hiesigen Bataillon (1. des 75. Inf.-Regiments) ein Reservist, Egler aus Klein-Pauslingen, auf dem Marische am 18. August in Siebeneichen (Lauenburg) in Folge einer Gehirnentzündung gestorben ist. Der Verstorbene hatte den Krieg in Frankreich mitgemacht.

Aus Altona: Am 20. August. fand vom hiesigen Militär-Lazareth die Beerdigung der auf dem Marische verstorbenen Soldaten des 1. hanseatischen Inf.-Regiments Nr. 75 statt. Die Beerdigung erfolgte mit allen militärischen Ehrenbezeugungen; die Trauer und die Erbitterung des Publikums waren groß.

Diese zahlreichen Unglücksfälle verdienen jedenfalls die ernsteste Beachtung. Es kann nicht fehlen, daß das Publikum in der ersten Erregung über derartige schreckliche Unfälle nicht immer leidenschaftlos urtheilt, aber darüber kann man sich gar keiner Täuschung hingeben, daß die öffentliche Meinung zunächst die Führer verantwortlich macht, und zwar um so leidenschaftlicher, um so unbedingter, als es ja an allen amtlichen Erklärungen gebricht. Sehr irren würde man, sagt die „Westf. Ztg.“ bei Besprechung des Altonaer Falles, wenn man annähme, man habe es hier mit verächtlichem Laiengehämisch oder mit demagogischen Gefährlichkeiten gegen das Militär zu thun. Ersteres mag mit unterlaufen, und letztere werden sich allerdings mit Vergnügen des traurigen Stoffes bemächtigen. Aber mit der allgemeinen Aufregung haben sie nichts zu schaffen. Man verlangt wahrlich nicht, daß Weislichkeit und Berzärtelung in der Armee Platz greifen sollen. Aber man findet, daß zwischen Verwechslung und Verwahrlosung eine richtige Mitte liegt, und man fragt, ob es eine richtige Mitte genannt werden könne, wenn man — ohne Noth — Märsche anordnet, bei denen kräftige Männer wie die Fliegen umfallen. Eine solche Ansicht läßt sich nicht als laienhaft abfertigen. Das Publikum hat ein gutes Recht, authentische Auskunft über die Thatfachen und über dasjenige zu erwarten, was in Folge der Untersuchung verfügt werden wird. Die Armee ist bei uns zu Lande nicht ein fremdartiger Bestandtheil des Staates, sondern Fleisch von unserem Fleische und Bein von unserem Bein; das Vertrauen zu ihr, nicht bloß zu ihrer kriegerischen Tüchtigkeit, sondern auch zu ihrer weisen und gerechten Ordnung im Frieden, bildet eines der wichtigsten Fundamente, auf denen die Zukunft des deutschen Reiches beruht. Ohne dies Vertrauen würde die allgemeine Wehrpflicht als heillose Last empfunden werden. Wir denken, daß jeder ehrliche Mann diese Ansichten aus voller Ueberzeugung unterschreiben kann. (Mit Genugthuung können wir constatiren, daß ähnliche Fälle, wie die hier berichteten, sich bei den diesjährigen militärischen Uebungen in Oesterreich-Ungarn äußerst selten ereigneten. Die Red.)

Potsdam, 26. August. Bei dem gestrigen Festmahle der Delegirten des Gustav-Adolfs-Vereins sagte der Kaiser, er habe dem Vereine und den Zwecken desselben jederzeit seine lebendige Theilnahme zugewendet; er wünsche, daß derselbe im Vaterlande und über dessen Grenzen hinaus Wurzeln schlagen und immer segensreichere Früchte bringen möge. Das könne er, wenn er auf der rechten Seite bleibe; auf dieser wolle er sich eins mit dem Vereine. Der Vorsitzende dankte und bezeichnete als die Basis des Vereins „Jesus Christus gestern, heute und in alle Ewigkeit“, wozu sich der Kaiser nochmals ausdrücklich bekannte. Der Kaiser verließ die Versammlung unter lauten Jubelrufen. — Der Gustav-Adolfs-Verein wählte in seiner heutigen, um 2 Uhr stattgehabten Schlußsitzung Ernst zum Orte für die nächste General-Versammlung und bestimmte an Liebesgaben für die evangelische Landgemeinde Hohenbach in Galizien 16,390 Mark, für die Provinz Brandenburg mindestens 10,000 Mark.

Köln, 26. August. Bei dem gestrigen Festmahle aus Anlaß der Eröffnung der Internationalen Gartenbau-Ausstellung ergriß der deutsche Kronprinz das Wort und bezeichnete die Ausstellung als ein deutsches

Pfund des Friedens. Suttner, Härdel, derselben, ließ sich längerer Ansprache Gester Abends sowie mehrere seiner Anwesenden Morgens begab Director der Kronprinzeverein, Polyphym weitenden Gäste eine Fahrt mit der Die Rückfahrt erfolgte gebracht werden, e stellung ist zahlreich. Nürnberg auf dem Justizamt General-Staatsamm Schwarze haben ge bis jetzt eingetroffen. Paris, 28 Morgens Rheims — Der Minister erwartet.

Madrid, 2 ein heftiger Ausfall geschlagen wurde. — stülstand, jedoch mit auf's Aeuzerste per General Martinez wurde, daß er die 31. d. ohne Blutver Belgrad den Rückzug antretete, welche ihm von auf beiden Seiten

Cettinje, 2 fert sich über die Weise: Der Austriaisch; die Völker werden; ihren Zusätze die Befreiung. Mü den. Wird der An nicht Zuschauer! Cettinje, 2 der Suttoria befing lag befindet sich bei

Washington parlaments für den des Landes durch Trockenheit herrschte und in den südlich Süd-Virginien, Arka jahresgetreides betraunte hat weniger Staaten, außer Ten

New-York, Geschwaders in Parung von Columbia

**Local.**

— Bon der Al Victor Resjelsch, de Beprami (Kreuzer) ernannt worden. — Sr. Excell Baron Kingels sind von ihrer Zust mittag hieher zurück. — Herr Pro Abends unsere Stad Unterstift angutrete Herrn Professors in herziger Weise zu Comit, welches den von ihm Abschied zu messen, deren sich be ehrenden Verhältnisse wohl ergeben. — Der Reichs abgereist.

— Gestern w kirche aus Anlaß de Metropolitans Wiron

— Auf dem 1 Taugenichts mit ein durchbrennen; die D der Mauer mit seine ihu einige „Beutler“

— Aus allen stimmen darin überein Umischlag dazwischen Nebenjahres eine fa prangen 50, 60, 70

— Gestern fu man uns mittelt, gebrochen, um dase genießen. Die Jagd mitgliedern und zue

— Im jungen reit durchgegangen. flog aber schließlich d seinem reichsten Rörp pferd ließ sich, nach Fußgängeru ruhig an wieder bestiegen oder nicht bekannt.

— Das war Zwei und geriethen, einander. Bald lag Boden und pufften a Spagiergänger gelat ander zu bringen. D schie dabei aus volle Wir sind zwei arme

Bürgermeister Tuschner... klagenstand versetzt, da... en betrieben.

vom Dorfe Naum... wei neue Bataillone... n verbleiben.

nsport-Dampfer mit... hier angekommen;... die Zulassung zur...

ber Unglücksfälle bei... in Schredenerregender... kommen die Trauer-

Wannschaften des... der fürchterlichsten... folge gehabt, daß in...

ents stürzte am 18... achte Haus gebracht... bemerkte, daß der...

auch vom hiesigen... Ehlers aus Klein-... Siebenbürgen (Rau-... Der Verstorbene

retsch die Beeridigung... hanseatischen Inf-... it allen militärischen... ng des Publikums

enfalls die ernsteste... in der ersten Er-... mer leidenschaftlos... Täuschung hingeben,

estimable der Dele-... habe dem Vereine... einnahme zugewen-... er dessen Gezeu-... che bringen möge,

rtig auf der deutsche... als ein neues

Pfand des Friedens. Die österreichische Commission, darunter die Barone...

Nürnberg, 26. August. Von Notabilitäten sind unter Anderen auf dem...

Paris, 28. August. Der König von Baiern hat vorgestern Morgens Heimats verlassen...

Madrid, 26. August. Officiell wird gemeldet, daß am 23. d. ein heftiger...

Belgrad, 27. August. Pope Jarlo anfangs siegreich, mußte den Rückzug...

Cettinje, 26. August. Ein Leitartikel des Glas Ernagora äußert sich über die diplomatische...

Washington, 26. August. Der Bericht des Ackerbau-Departements für den Monat...

New-York, 26. August. Der Kommandant des amerikanischen Geschwaders...

Local- und Tagesnachrichten.

Sermannstadt, 30. August. Von der Klausenburger l. ung. Finanzdirection sind der Kassenoffizial...

— Sr. Excellenz der Herr k. l. Militär-Commandant FML Baron Ringelsheim...

— Herr Professor Friedrich Schuler-Libloy hat vorgestern Abends unsere Stadt verlassen...

— Der Reichstagsdeputirte Carl Gebel ist gestern nach Budapest abgereist.

— Gestern wurde hier in der griechisch-orientalischen Stadtpfarrkirche aus Anlaß...

— Auf dem Hermannsplatz wollte gestern Mittags ein junger Taugenichts...

— Aus allen Weingegenden Siebenbürgens kommende Berichte stimmen darin überein...

— Gestern sind hier 6 Vollblut-Engländer angekommen, wie man uns mittheilt...

— Im jungen Walde ist gestern ein Pferd mit seinem Sonntagsreit-...

— Das war auch gestern im jungen Walde. Sie waren ihrer Zwei und gerieten...

— (Auch eine Kriegspielelei.) Wer vorgestern Nachmittag über den Plan...

— (Ein bekannter Bagabund) schnipfte einem Grobauer Tauschen einen Leibrock...

— (Vereitelter Straßenraub.) Auf dem Wege nach Bizakna wurde vorgestern bei...

— In Bizakna wurde vorgestern vom hiesigen Baumeister Szalay auf den Thurm...

— Bis vorgestern 9 Uhr Vormittags waren in Clöspatak zur Wanderversammlung...

— (Eingefangener Räuber.) Auch der letzte der mit Deanu aus dem hiesigen...

— (Eine constante Gesellschaft) Ein Berliner Blatt hat eine Nummer der Münchener...

— (Türkische Generale.) Ueber Nedzib Pascha, den von Konstantinopel nach...

— (Sie fallen beim Schluszeramen durch.) „Das gilt mir gleich, sprach Achmed;...

— (Was wissen Sie von der Topographie?) „fragte man ihn. „Topographie?“...

— (Gegen den Unfug mit unzüchtigen Darstellungen) ist in Amerika folgendes...

— (Alte Cigarren.) Für Raucher wird es von Interesse sein, von einer Riste...

— (Ein chinesisches Theater-Publikum.) Einer besseren Sache würdig müßte die...

— (Selbstmorde.) Der Kronstädter Wagnermeister Joseph Paulini hat sich...

— Am 22. d. Nachmittags entlief sich über Biffalsa (Haromghet) ein schweres...

— (Ein ungarischer Magnat in Concurs.) Einer Publication des Klausenburger...

— Die in Budapest tagende Versammlung der israelitischen Districts-Präsidenten...

— (Ein Heiratsantrag in der Cigarre.) Dem „F. Figgel“ theilt ein glaubwürdiger...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Eine constante Gesellschaft) Ein Berliner Blatt hat eine Nummer der Münchener...

— (Türkische Generale.) Ueber Nedzib Pascha, den von Konstantinopel nach...

— (Sie fallen beim Schluszeramen durch.) „Das gilt mir gleich, sprach Achmed;...

— (Was wissen Sie von der Topographie?) „fragte man ihn. „Topographie?“...

— (Gegen den Unfug mit unzüchtigen Darstellungen) ist in Amerika folgendes...

— (Alte Cigarren.) Für Raucher wird es von Interesse sein, von einer Riste...

— (Ein chinesisches Theater-Publikum.) Einer besseren Sache würdig müßte die...

— (Selbstmorde.) Der Kronstädter Wagnermeister Joseph Paulini hat sich...

— Am 22. d. Nachmittags entlief sich über Biffalsa (Haromghet) ein schweres...

— (Ein ungarischer Magnat in Concurs.) Einer Publication des Klausenburger...

— Die in Budapest tagende Versammlung der israelitischen Districts-Präsidenten...

— (Ein Heiratsantrag in der Cigarre.) Dem „F. Figgel“ theilt ein glaubwürdiger...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

— (Ein gläubiger Gewächsmann mit, daß er dieser Tage eine Havanna-Cigarre...

Programm

- zu der Montag den 30. August l. J., Nachmittags 5 Uhr, abzuhalten den... 1. Statut zur Bildung einer allgemeinen Krankenkasse. 2. Die in der...

Fremdenliste.

- Hotel Neuribter. Michael Böhm, Professor, aus Bistritz; Max Bucher, Kaufmann, aus...

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes Metalliques, National-Anleihen, Staats-Anleihen, etc.

### Kundmachung.

Zur Sicherstellung der Verfrachtung von militär-ärztlichen Gütern zu Land und zu Wasser für den ganzen Umfang der Monarchie, dann der in den verschiedenen Stationen erforderlichen Voco-, Last- und Kaleschubren, auf die Zeit vom 1. Januar bis Ende December 1876, hat das k. k. Reichskriegs-Ministerium mit dem Rescripte Abth. 12, Nro. 1909 vom 3. d. M. eine Offert-Verhandlung angeordnet.

Die diebezüglichen allgemeinen und speciellen Bedingungen, die Routen, ferner das Offerts-Formulare können bei der k. k. Militär-Intendantz und beim k. k. Militär-Platz-Commando in Hermannstadt, dann beim k. k. Festungs-Commando in Karlsburg, sowie auch bei den k. k. Stations-Commanden in Klausenburg, Bistritz, Maros-Vásárhely, Székely-Udvarhely, Mediasch, Kronstadt, Fogaras, Schässburg, Elisabethstadt, Broos und Mühlbach in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Der Termin zur Einreichung von Offerten, entweder bei der k. k. Militär-Intendantz in Hermannstadt oder directe beim k. k. Reichskriegs-Ministerium, ist auf den **Fünftzehnten September 1875** bis 12 Uhr Mittags festgesetzt.

Hermannstadt, am 17. August 1875.

3-3 Von der k. k. Militär-Intendantz.

### Licitations.

3. 665. 1-1  
**Licitations-Kundmachung.**

Zufolge Erlasses des hohen k. ung. Ministeriums für Ackerbau, Gewerbe und Handel vom 14. August 1875, Zahl 17657, wird am **4. September d. J.**, um 10 Uhr Vormittags, in der Kanzlei der k. ungar. Staats-Gewerks-Wirtschafts-Direction zu Fogarasch eine Offert-Verhandlung beauftragt Lieferung von 1500 n. d. Mezen gereuterten, trockenen, reifen, ohne Dampferuch und nicht über die gestatteten Unreinlichkeits-Percente mit fremdartigen Sämereien vermischten vorjährigen 50 pfdtigen **Safers** abgehalten werden.

Diejenigen, die sich hierbei betheiligen wollen, haben ihre schriftlichen, mit dem erforderlichen Stempel und dem 10 percentigen Badium versehenen Offerte bei der gefertigten Direction bis zum **4. September d. J.**, 10 Uhr Vormittags, einzubringen. Später einkommende Offerte werden nicht mehr berücksichtigt.

Hinsichtlich der Einlieferung wird bemerkt, daß die 1500 Mezen Safers bis 1. Oktober l. J. an die Wirtschafts-Verwaltung in Szombatsfalva einzuliefern kommen, woselbst der Safers durch eine Commission geprüft und übernommen wird.

Fogarasch, am 28. August 1875.

Die k. ung. Staats-Gewerks-Wirtschafts-Direction.

## Petroleum!

Amerikanisches, tipe blanc. pr. 1 Pfd. 18 fr.  
Prachtsalon-Petroleum, vollkommen geruchfrei . . . . . dto. 16 fr.  
Moldauer Petroleum, non plus ultra . . . . . dto. 14 fr.  
1<sup>a</sup> Siebenbürger Petroleum, unentzündbar . . . . . dto. 12 fr.

bei **A. Lehmann, Hermannstadt.** 1-16

Die von den ersten Medicinal-Collegien Deutschlands geprüfte und von der hohen k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit concessionierte

### Gicht-Leinwand

gegen Gicht, Rheumatismus (Gliederreissen, Gelenkschuss), Rothlauf, jede Art Krampf in Händen, Füßen und besonders Krampfadern, geschwollene Glieder, Verrenkungen und Seitenstechen mit sicherem Erfolge als erstes schnell und sicher heilendes Mittel anzuwenden.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung à 1 fl. 5 fr., doppelt stark für erkrankte Leiden à 2 fl. 10 fr. 8. W.

Der berühmte Arzt Dr. Hufeland sagt in seinen medicinischen Werken: „Es gibt zwei Uebel, gegen welche die Arzneikunde vergeblich kräftige Heilmittel gesucht zu haben scheint; dies sind die **Kopfgicht** und das **Podagra**: dieses Mittel ist durch Anwendung obiger Gichtleinand gefunden.“

Genies das berühmte

### Pariser Universal-Pflaster

gegen jede mögliche Art Wunden, Eiterungen und Geschwüren, Prellwunden (Gefröße) und Hülftrennungen. Ein Ziegel sammt Gebrauchsanweisung kostet 35 Kr.

### Zeugniss

Über die vortheilhafte gute Gichtleinand, welche man bei Herrn Kaufmann Ott in Nürnberg haben kann, welche mich von meinen gräßlichen Schmerzen befreit hat und letztere sich auch seit dieser langen Zeit nicht mehr zeigen. Das bezeugt der Wahrheit gemäß **Walb. Kraus** in Nürnberg.

Zu haben eicht:

In **Hermannstadt** in der Galanterie-Waaren-Handlung des Herrn **J. F. Schneider**.  
Kronstadt in der Apotheke des Hrn. **Eduard Kugler**.  
Klausenburg in der Apotheke des Hrn. **Johann Wolf** und Hrn. **Engel**. 5-6

### Eine freundliche Wohnung,

bestehend aus 4-5 Zimmern sammt Küche, wozüglich mit einem kleinen Garten versehen, wird sogleich zu mieten gesucht.

Anträge bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 2-3

### Licitation.

**Dienstag den 31. August, dann Donnerstag den 2. und Freitag den 3. September** werden nebst einem Flügel-Piano und einem kleineren Clavier verschiedene **Einrichtungsstücke** im Hause Nro. 3, großen Ring, veräußert.

Die Auktions-Liste ist ersichtlich in der Central-Agentur, „Hotel römischer Kaiser“. 1-1

### Drei hoch Ackergrund,

besserer Qualität, sind zu verkaufen. — Nähere Auskunft: **Neugasse Nro. 34.** 1-3

## Visitenkarten, Einladungskarten, Speisezettel,



### Eisenbahn-Frachtbriefe,

### Hanf-Couverts,

### Ladenschilder für Kaufleute, Partezettel, Rechnungsblanquet

sind am billigsten zu haben in der

## Th. Steinhaussen'schen Buchdruckerei.

P. T.

Um die Anschaffung unserer Claviere im Rayon Mühlbach, Karlsburg, Maros-Vásárhely, Szász-Régen, Bistritz, Schässburg, Mediasch und Hermannstadt zu erleichtern, haben wir uns entschlossen eine Niederlage unseres Fabrikates in **Hermannstadt** zu errichten, deren Leitung Herr **Victor v. Heldenberg** übernahm, und werden im

### Clavier-Salon Heldenberg

von heute an unsere Claviere in verschiedenen Nummern zur beliebigen Auswahl und zu Fabrikspreisen vorrätig sein.

In Vertretung unserer Interessen überhaupt übernimmt Herr v. Heldenberg auch die Beantwortung aller einschlägiger frankirter Anfragen aus dem genannten Rayon.

Wien, den 24. August 1875.

Hochachtung  
**J. M. Schweighofer's Söhne,**  
k. k. Hof-Clavier-Fabrikanten.

## Dr. Moriz Handler,

Doctor der Medicin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde, heilt gründlich unter **Garantie** eines glänzenden und dauerhaften Erfolges

### Geheime Krankheiten

jeder Art:

1. Alle Folgen der **Onanie**, als: **Pollutionen**, **Heberreizung**, **Samensäfte**, besonders die

## IMPOTENZ

(geschwächte Manneskraft).

2. **Harnröhrenflüsse** (n. d. so veraltete), syphilitische Geschwüre der Geschlechtsorgane und secundäre Syphilis in allen ihren Formen und Verunstaltungen.
3. **Stricturen** (Verengerungen der Harnröhre).
4. Frische und veraltete **Schleimflüsse** bei Frauen, den sogenannten **weißen Fluß** und die daher rührende **Unfruchtbarkeit**.
5. **Hantausschläge**.
6. Krankheiten der Harnblase und Harnbeschwerden aller Art.

Ordinirt täglich: von 10-11 Uhr Mittags, von 3-5 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends.

**Wohnt: Pest (Ungarn), innere Stadt, Schlangengasse 2, Ecke Schlangen- und Rathhausgasse im Rottenbiller'schen Hause, 1. Stock, Eingang an der Stiege.**

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet und Medicamente besorgt. 32-50

Gefertigte macht die ergebene Anzeige, daß bei derselben vom **1. September** an gute

### Mittags- und Abendkost

in und außer dem Hause zu haben ist. — Gleichzeitig empfiehlt sie ihre als vorzüglich bekannte **Mandoletten-Bäckerei** auf das Beste und werden Bestellungen prompt ausgeführt. Um zahlreichen Zuspruch bittet

**Katharina Slavintzky,**  
Schmiedgasse Nro. 12.

### Ein solides Mädchen,

oder eine junge Witwe, kinderlos, wird in ein gangbares Wirtschaftsgeschäft aufzunehmen gesucht, welchem das Geschäft auf eigene Rechnung übergeben wird. Näheres: **Elisabethgasse Nro. 29.** 2-3

### Die Apotheke „Zum Salvator“ in Alvincz

ist sogleich zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei dem Eigenthümer daselbst. 2-3

### Blitzableiter.

Die häufigen **Blitzschläge** letzterer Zeit in Gebäuden, welche den Schutz eines **Blitzableiters** entbehren, veranlassen den Gefertigten auf seine erprobten **Blitzableiter** neuester Construction besonders aufmerksam zu machen und zu empfehlen. Kostenüberschläge werden bereitwilligst verfaßt. Preise billigt berechnet.

### Ignaz Taglicht.

Blitzableiter-Niederlage en gros und en détail, seit 12. August: **Stadt, Heilbrunnreuzerhof, Grabhofgasse 3, Wien.**

Aufträge aus den Provinzen werden prompt und rasch effectuirt. 9-12

## Ofner

### Adlersberger Rothwein!

per Mass 80 kr. ö. W.

bei **A. Lehmann.**

Die größte

## Eisenmöbelfabrik

von

### Reichard & Comp.

in Wien, III., Marxergasse 17,

empfeht sich hiermit.

Illustrirte Preisconcourts auf Verlangen gratis und franco. 83-104

## Dr. Fr. Lengil's Birken-Balsam.

Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben noch Vorwissen des Erfinders zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er erst eine fast wunderbare Wirkung. Bescheidet man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast numerische Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird. Dieser Balsam glättet die im Gesicht entstandenen Runzeln und Blatternarben, gibt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiße, Zartheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit Sommerprossen, Pektelken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser und alle anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50, mit Postversendung 10 Kr. mehr.



12

Jahre von Erfolg haben es außer allem Zweifel gestellt, daß Prof. **Theodo's**

### Bartwiesel

das beste und sicherste Mittel sei, zur Erlangung eines schönen Bartwuchses. Zahllose Männer aller, selbst der höchsten Stände, verdanken ihren schönen Bart nur diesem Mittel. Es befördert den Bartwuchs mit unglauublicher Schnelligkeit, so daß selbst kränkliche Männer in der kürzesten Zeit einen vollen und kräftigen Bart damit erreichen, was bereits durch Tausende von Zeugnissen bewiesen wurde.

Preis per 1 Packet sammt Gebrauchsanweisung 2 fl. 10 Kr. Mit Postversendung werden 10 Kr. mehr berechnet.

Es ist zu beziehen in **Budapest** bei Hrn. **Josef v. Török**, Apotheker, Königsgasse Nro. 7; in **Pressburg** bei Hrn. **Felix Piszatory**, Wundarzt; in **Agram** bei Hrn. **Sigmund Mittelbach**, Apotheker, Lange Gasse. 11-12

Soeben ist erschienen die **zweite, vielfach vergrößerte und verbesserte Auflage** des berühmten einzig in seiner Art existirenden Buches

## „Die Selbsthilfe“

treuer und verlässlicher Rathgeber in allen Krankheiten der Jugendtheile von **Dr. L. Ernst, Homöopath**. Dieses Buch wird allen Jenen Belehung und Hilfe bringen, die in früherer Jugendzeit dem heimlichen Laster oder übermäßigen Ausschweifungen sich hingegeben haben und nun an krankhafter **Schwäche, Zerrüttung des Nervensystems** leiden und von **vorzeitiger Impotenz** ereilt sind, oder das nahe Eintreten derselben zu befürchten haben.

Auch diejenigen, welche an veralteter Syphilis, Hantausschlägen, syphilitischer Gicht, Harnbeschwerden leiden, oder deren Körper durch übermäßige Gaben von Quecksilber-Präparaten geschwächt worden ist, werden Linderung und in den meisten Fällen gänzliche Heilung ihrer Leiden erlangen.

Dieses Buch, welches zum genaueren Verständnis mit mehreren anatomischen Abbildungen ausgestattet ist, kann mittelst Post gegen Einzahlung von 2 fl. 8. W. von mir bezogen werden.

**Dr. L. Ernst, Homöopath,**  
Pest, Zweiadlergasse Nro. 21.

Er scheint außer der Sommerzeit für das halbe Jahr, das Vierteljahr 50 Kr., ein Monat 25 Kr., ein Vierteljahr 12 Kr. 50 Pf. Einzelne Nummern 5 Pf. Mit Postversendung  
Im Inland: halbjährig 7 fl., die jährig 3 fl. 50 Kr. 50 Pf.  
Im Ausland: Vierteljährig 4 fl. 50 Pf.  
Redacteur und Verleger  
**Th. Steinhaussen**

Filial-Abonnement bei Herrn J. F. Leo

Nr. 202.

Pränu

Hermannstädte

Für September

Für den Monat

Für September

Für den Monat

der „Herr

In Betreff der conferirte Koloman Die Befehung der da man an der bist wählen, festhalten w Vormittags seine er präsent den Vorsitz des Minister-Präsidenten Uhr Vormittags in und um 12 Uhr im öfnet wird. Für die erschein die Bethül Uhr Nachmittags (a Sitzung statt, in w dritte Sitzung wird die Abgeordneten ihre auch der Alterspräsident des Abgeordnetenhauses nehmen, die dann im Proteste können nur Oberhaus hält erst u und zwar unter dem präsenten. In der abzuhaltenden Sitzung die Ernennung des Pr verlesen werden. Wie die „Beste Pestii Kapló“, daß lage in Betreff der wird, jeder Begründu „Hon“ freib einberufen. An diese innerungen knüpfen, verhängnißvoll machen ein gestütztes Magar nicht nur die Ordnung organisirung, Arrond politischen Bedeutung

An der Gren

Es ist begreiflich hätten. War doch an einen Harem von 30 Frauen mehr waren. Abtheilung lagere drü seinem ganzen Troß von Kroaten, dem sammentkunft zu halt geschickte Urlaub, nach mehrerer Offiziere je Söhne werthen nichts nur niedere kleine Geschlechterer Best war hinter dem länd in unseren grauen W Soldaten, aber trotz nicht. Dicht am Lag desselben haben wir e großer Wagen. Ein dazwischen umher, un part mehrere Schilke mehr, — das war d deutsch sprechen W — er habe keine Pre bestätigten uns auch